

Dr. Edm. v. Mojsisovics. Das Gebiet von Häring und das Kaisergebirge.

Unter den alttertiären Vorkommnissen des Unter-Innthales behauptet die Bucht von Häring sowohl durch ihre räumliche Ausdehnung als durch das Auftreten abbauwürdiger Kohlen in ihr die hervorragendste Stelle. Der Innfluss durchschneidet sie in der Weise, dass der weitaus bedeutendere Theil des in mein heuriges Aufnahmegebiet fallenden Vorkommens dem rechten Ufer zukömmt. Am linken Ufer erfahren die Grenzen durch die heurigen Aufnahmen eine bedeutende Modification gegenüber den vorhandenen älteren Karten, welche das gesammte Plateau des Angerberges bis Nieder-Breitenbach im NO. den Häring-Schichten vindicirten. Durch mehrfache Aufschüsse ist es sichergestellt, dass der dem Zuge des Angerberges angehörige Abschnitt zwischen Anget und Nieder-Breitenbach aus Dachstein-Dolomit besteht. Die Höhe des Angerberges selbst bietet innerhalb des Aufnahmesterrains keinerlei Aufschlüsse — eine mächtige Decke von Glacialschotter bedeckt dieselbe — das Streichen des Gebirgsrückens lässt jedoch vermuthen, dass die Hauptmasse des Angerberges selbst ebenfalls von Dachsteindolomit gebildet wird. Mit Sicherheit kann der Häring-Bucht nur die Gebirgsstufe zugerechnet werden, welche sich zwischen dem Rücken des Angerberges und dem Innflusse von der Terraingrenze im Westen bis zur Wörgler Ueberfuhr im Osten befindet. Im Norden des Angerberges, bei Endbach, treten allerdings wieder alttertiäre Schichten auf; aus dem angegebenen Grunde wird es aber gerathener sein, dieses Vorkommen als ein besonderes mit der Häring-Bucht nicht in directer Verbindung stehendes zu betrachten.

Ein bedeutsamer Unterschied zwischen den Vorkommnissen auf dem linken und rechten Innufer liegt darin, dass die älteren Schichten des Häring-Complexes bis über Kufstein im Norden hinaus bisher nur auf dem rechten Ufer beobachtet worden sind. Was auf dem linken Ufer entblösst ist, gehört ausnahmslos den höheren Abtheilungen der Häring-Schichtengruppe an. Es muss dabei bemerkt werden, dass es auf beiden Innufem kleine isolirte Vorkommnisse gibt, welche es gestatten den Untergrund zu beobachten. Auf dem rechten Innufer findet man, abgesehen von dem eigentlichen Häring-Kohlenvorkommen in Spalten der triadischen Kalke und Dolomite, zum Theil in bedeutender Höhe, eingekleitete Lappen der tiefsten Schichten, welche an einigen Stellen kohlenführend sind. Eine Reihe von Bohrungen, welche allerdings nur in der Nähe des Gehänges der älteren Triasberge ausgeführt worden sind, zeigt, dass das im Abbau stehende Vorkommen von Häring selbst wesentlich nur der kleinen Einbuchtung der Häring-Bucht im weiteren Sinne angehört, welche sich südöstlich von dem Orte Häring zwischen dem Jafinger Joche und dem grossen Bölf befindet. Sowohl gegen Osten wie gegen Westen keilt die Kohle aus. Gegen die Tiefe zu scheint das Auskeilen der Kohle und das Auftreten alten triadischen Kalkes (Muschelkalk) im Niveau des Lobkowitz-Erbstollens auf eine Verengung oder Einschnürung des Untergrundes hinzudeuten, so dass die Gestalt des letzteren einer Spalte in grösserem Massstabe gliche.

In einiger Entfernung von den Gehängen des Bölf, welche den alten Uferstrand darzustellen scheinen, kann man nur bei Egerbach die Unterlage der Häring-Schichten beobachten. Dasselbst zeigt sich aber weder

eine Spur von Kohle, noch von dem Stinkstein, welcher das unmittelbare Hangende der Kohle ist.

Die Aufnahme des Kaisergebirges ist nunmehr vollendet. Die dabei erzielten Resultate sind für das Verständniss der nordalpinen Trias nicht ohne Belang.

Die Reihenfolge der Triasglieder ist, wie ich bereits in meinem letzten Berichte andeutete, eine möglichst vollständige, die Lagerung klar und einfach. Ueber Bunt-Sandstein und Muschelkalk folgen die Partnach-Schichten. Im Gegensatze zu den westlicheren Triasgebieten Nordtirols treten die mergeligen Einlagerungen bedeutend zurück und überwiegen die dunklen, dem Muschelkalke so sehr ähnelnden Kalkbänke und graugelbliche Dolomite. Im obersten Niveau der mergeligen Einlagerungen fand ich nächst der Nieder-Kaiseralm, von wo bereits v. Richthofen Partnach-Schichten erwähnt, in einer dunklen muschelkalkähnlichen Kalkbank häufig *Cardita cf. crenata* und *Dentalium sp.* Den Partnach-Schichten folgt in ansehnlicher Mächtigkeit Partnach-Dolomit, bis unter die hohen Schroffen und Zacken des Wilden-Kaisers reichend und gesimseartig gegen Süd vortretend.

Mergelige und sandige Einlagerungen — Niveau der Reingrabner und St. Cassianer Schichten — trennen, wie dies nächst der Maukalm zwischen Nieder- und Hochkaiser zu beobachten ist, den Partnach-Dolomit vom Wettersteinkalke, welcher das Hochgebirge bildet. Ueber dem 2—3000 Fuss mächtigen Wettersteinkalke, welcher deutlich geschichtet steil gegen Nord einfällt, folgt am Stripsenjoch und im Kaisersbach-Thale abermals eine Zone von mergelig sandigen Einlagerungen — Niveau der Torer Schichten. — Unter den Petrefacten wiegen *Corbis Mellingi* und *Ostrea Montis Caprilis* weitaus vor. Es finden sich auch *Cardita-Oolithe* mit *Cardita crenata* und kleinen Myophorien. Die Mulde zwischen den beiden Kaisergebirgen nimmt Dachstein-Dolomit ein, welcher in den liegenderen Theilen bituminöse Einlagerungen — Seefelder Stink-Dolomite — umschliesst.

Gegen Osten ändert sich dieses Profil plötzlich. Zwischen dem Hochkaiser und der Maukspitze besitzt der Wettersteinkalk noch seine Mächtigkeit; unmittelbar im Osten davon gegen die Schwarzenbach-Alm zu fehlt jedoch bereits die Hauptmasse desselben, und nur der hangendste Theil setzt in einem schmalen Rücken über die Lercheck-Alm gegen die Schwarzenbach-Alm fort; dort, wo auch dieser zu Ende geht, findet man in steiler Schichtstellung eine ziemlich mächtige, in starke Bänke gesonderte Breccie von Wetterstein-Kalk verbunden durch ein röthlich-gelbliches Bindemittel. Jenseits des Thales der Schwarzenbach-Alm fehlen sowohl Torer Schichten, wie Wetterstein-Kalk vollständig, und es tritt der, namentlich im Salzburgischen und Salzkammergute häufige Fall ein, dass der Partnach-Dolomit unmittelbar vom Dachstein-Dolomit (resp. Dachstein-Kalk) überlagert wird. Hier werden die beiden Dolomite durch die von der Maukalm über die Burgaualm in die Rupprechtsau fortstreichenden, mergelig sandigen Schichten des St. Cassianer Niveaus getrennt.

Heinrich Wolf. Das Eperies-Tokajer Gebirge zwischen Skaros und Herlein.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt](#)

Jahr/Year: 1869

Band/Volume: [1869](#)

Autor(en)/Author(s): Mojsisovics von Mojsvar Johann August Edmund

Artikel/Article: [Das Gebiet von Häring und das Kaisergebirge 243-244](#)